Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 4 (1857)

Artikel: Rheinfränkische Mundart.

Autor: Waldbrühl, W. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179169

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rheinfränkische Mundart.

I. Der Kruckwösch.

Mer nümt der Krückder nügerlei
Op Kruckweih· frœh am Dau,
Flœht sich ·nen statzen Wösch dorûs
Nå' âlem Brûch genau.

Vüraf nümt mer vam Odenskopp, 5.
Fraunbettstrû sœkt mer dann,
Gefressne Hinschen van der Bäch
Un Beifôss muss mer han.

Dann bettren Wermelter en Pût,
Un Baldrian ·ne Posch, 10.
Un Wasserottig, Donnerkruck.
Girtwurz em Gâ'den fosch.

Di lœt mer sæ'nen em Hûhamt
Un dræ't se met nå Hûs:
Wenn dann en Donnerwedder stœft, 15.
List mer ·nen Zwîg sich ûs.

Un læ't in op den Herd un sæ't:
God wâl'es! schlæ't e Krüx, —
Di Donnerkîl· zəmôlen dunnt
Dann enem flædig nüx. 20.

Doch kenn· ich enen schrôen Blex,
Dogegen hülpt kên Kruck,
Der, hät he engeschlagen dêp,
Gebrânt dur' Bên un Huck.

Wat gegen jiden Donnerkîl 25.
Ganz secher un gewess,
Subâl du, Drückchen, eckersch lûrst,
Es alles ömmesöss!

II. Die Schelderei.

Gehst du en steller Maiennæht,
Mi Weht, zom hel·gen Wâg,
Öm den di Kærzen brennen hell,
As lög· he gar em Dag.

Der Felsenstên am Wasserrang 5.
Es rong ömkrænzt met Mosch,
Dertöscher Blômen, Eier fresch
Blänken us jedem Posch.

Du kickst di Zier, du kickst di Pracht, —
Us hel·gem Wâg do quillt, 10.
Em klåren Wasser afgemålt,
Entgên dîn êgen Bild.

Su wi der Wâg en hel·ger Næht,
Mi Weht, su es mîn Ha'tz:
Es spegelt och dîn Angeseht 15.
Wi singen dürsten Schatz.

Un Blômen, Mai un Zier un Lend,
Wat îlig nå' un bei,
Da trickt sich mir as Rahmen öm
Di lêve Schelderei. 20.

III. Der Kuckuck.

Zom Wâl', zom Wâl'! der Mai es do;
Jo luster der Kuckuck!
Dat Grietchen sœkt em grœnen Bösch
Maiblômen, sœss un schmuck.

Si hält den Strûss un bengt in ên 5.
·nen Schirm van grœnem Kruck:
„Nu sag· mir, Vugel, och ês wåhr!
Du kannst et ja.“ — ‚Kuckuck!'

„Es et dem Wellem êrnst zo Senn?
Of drift ə eckersch Fuck, 10.
Wann he op mingen Paden schlicht?
Du sengst?“ — ‚Kuckuck, Kuckuck!‘

„Du sæ'st mir och, mi Vûgelchen!
Of ich den Summer Bruck?
Of ich met im zər Kirchen gàn? 15.
O, sag' et mir!“ — ‚Kuckuck!‘

„Van Mai un Glöck un Lêveslost
Fahr' ich gar ûs der Huck:
O quöm' doch bal di silge Zick!
Si kütt?“ — ‚Kuckuck, Kuckuck!‘ 20.

‚Un wann zom Wâl' du widerküst,
Su küste her als Kluck!‘
„Du lûser Vugel Eierschluck!
Du schnakischer Kuckuck!“

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. **Der Krautwisch**, Bündel, Strauss von Kräutern, insbesondere jener neun heiligen wildwachsenden Kräuter, welche am Feste Mariä Himmelfahrt (15. August), das daher im Volke den schon alten Namen *Mariä* (*Unser Frauen*) *Krûtweihe* (*Kruckweih'*, Zeile 2) oder oberdeutsch: *Wurzweihe* führt (Haltaus, Jahrzeitbuch, 125), noch alljährlich in der katholischen Kirche gesegnet werden, daher ihnen allerlei Kräfte, namentlich zur Abwendung von Gewitterschaden, inwohnen sollen. Mllr.-Weitz, 132. Schm. IV, 51. 167. Dieser Brauch stammt wol aus der heidnischen Vorzeit, wenigstens haben jene Kräuter eine gewisse mythologische Bedeutung; vgl. Grimm's Mythol. 1142 ff. — *Kruck*, Kraut, plur. *Krückder;* Z. II, 551, 14. III, 47, 5. 272, 19. Ebenso unten: *Huck*, Haut; *Zick*, Zeit; *Bruck*, Braut; u. a. m.

1) *mer*, man; Z. III, 173, 175. 549, 21. — *nügerlei*, neunerlei; niederd. holl. *negen*, alts. n i g u n, neun. — 2) *Dau*, Thau.

3) *flœht*, flicht, windet; *ch* und *g* verstummen vor *t;* vgl. unten: *nə̊'*, nach; *sœnen*, segnen; *drœ't*, trägt; *lœ't*, legt; *sœ't*, sagt. Z. II, 551, 1. — *statz* (*staatisch*), stattlich, prächtig; s. Z. III, 47, 7. — *nə̊' âlem Brûch*, nach altem Brauch; Z. III, 277. — 5) *vüraf*, vorab, zuvörderst. — *Odenskopp*, Odinskopf, inula helenium, der in jedem Garten angebaute Alant.

6) *Fraunbettstrə̊u*, Frauenbettstroh, galium verum; Nemnich, III, 18. Grimm, Wbch. I, 1739. — 7) *frissen*, sich winden, schmiegen, ranken; schmiegsam machen. — *Hinsche*, eine Viehkrankheit; dann: das gegen dieselbe gebrauchte Bittersüss, solanum dulcamare; Nemnich, II, 1318: *Hinschkraut*, *Hintschkraut*, auch *Alpranken*, *Alpkraut* etc. „weil die Landleute das Kraut dem Vieh wider den Alp oder *Hintsch* (d. i. schwerer Athem) an den Hals gehängt haben“. Grimm, Myth. 1195. Wbch. I, 246. — *Bäch*, *Bich*, Bach, als Femin. gebraucht, wie in manchen mitteld. Mundarten; s. Grimm, Wbch. I, 1059. Schm. I, 143. Z. IV, 164. — 8) *Beifôß*, Beifuss (artemisia vulgaris), aus ahd. p î p ô ȝ, mhd. b î b ô ȝ verderbt, einem Namen von dunkler, wahrscheinlich mythischer Bedeutung. Grimm, Wbch. I, 1370 f. Mythol. 1161. Nemnich, I, 472. — 9) *Wermelter*, Wermuth, artemisia absinthium; Nemnich I, 467: *Wermpte*, *Wermüde*, *Wörmken*, *Wörmde* u. a. —, ein Wort von